

**Höhen:** Von der Waldstufe bis in subalpine Hochstaudenfluren und Gebüsche: Kasachstan bis 2700 (–2900) m, Kaukasus 2500 m, im kasachischen Melkosopotschnik bei 900 m.

**K:** Alle außer *C. bakkearica*: K BABCOCK 1947. *C. sibirica*: TK TICHOMIROW 1975, MINJAJEW et KONETSCHNAJA 1975.

**Entwurf:** JÄGER.

#### 545b *Crepis paludosa* (L.) MOENCH

**Tax.:** Über die Stellung der Art (sect. *Hapalostephium* (D. DON) FROEL. vgl. Erläuterung 545a).

Trotz ihrer weiten Verbreitung ändert *C. paludosa* nur wenig ab. Die beiden auf der Karte mit dargestellten kaukasischen Arten schließt BABCOCK 1947 als „minor variants“ in *C. paludosa* ein. Nach Fl. SSSR 1964 soll *C. glabra* BOISS. zwischen *C. caucasica* C. A. MEY. und *C. paludosa* vermitteln. Als weitere kaukasische „Variants“ nennt BABCOCK *C. ruprechtii* BOISS., die nach Fl. SSSR 1964 zu *C. sibirica* L. (K 545a) gehört, *C. rumicifolia* (nach Fl. SSSR Syn. von *C. glabra*) und eine fünfte, unbenannte Sippe von den Gebirgen bei Trapezunt.

Aus Illyrien wurde *C. paludosa* var. *eglandulosa* BOSNJAK, aus Zentraleuropa *C. paludosa* var. *brachyotus* ČELAK. beschrieben.

**Chor.:** In Serbien nach Fl. SR Srbije 1975 verbreitet. Angaben aus dem Gebiet von Saratow wurden nach Konsp. fl. Sarat. 1983 in jüngerer Zeit nicht mehr bestätigt.

**Höhen:** In Nordnorwegen bis ca. 600 m, in Hardanger bis 1200 m aufwärts, Tatra bis 1740 m, Babia Gora bis 1285 m, Westbeskiden bis 1260 m, Marmaroscher Karpaten bis 1785 m, Auvergne bei (400–) 700–1600 m, Jura bis 1600 m, französische Alpen bis 2300 m, Steiermark bis 2000 m, Berninagebiet bis 2120 m, Wallis bis 2000 m, Velebit bei 560–1400 m. Die kaukasischen Arten montan.

**K:** K BABCOCK 1947; TK Plantenkaartjes 1906, GRÖNTVED 1942, STEFANOW 1943, EINARSSON 1961, PEDERSEN 1961, ŠMARDI 1961, 1963, STEINDORSSON 1962, LÖVE et LÖVE 1963, HUNDT 1964, SCHUBERT et RAUSCHERT 1966, HENDRYCH 1972a, RYBNIČEK et RYBNIČKOVÁ 1972, TICHOMIROW 1975, SALATA et MAJEWSKI 1978, Eesti NSV Fl. 1978, MALMGREN 1982

**Entwurf:** JÄGER.

**Korr.:** KUSMANOW 1975, SKWORZOW vid. 1975, BOLÓŠ 1975, PIGNATTI vid. 1975.

#### 545c *Crepis pygmaea* L.

**Tax.:** Nach BABCOCK 1947 ist *C. pygmaea* die einzige Art der sect. *Omalocline* (CASS.) BENTH. Die von ihm unterschiedene *C. pygmaea* ssp. *anachoretica* BABCOCK ist nach BLANCA et CUETO in Anales Jard. Bot. Madrid 41, 1985: 341–350 identisch mit *C. pygmaea* var. *granatensis* WILLK., sie wird von diesen Autoren zu einer eigenen Art, *C. granatensis* (WILLK.) BLANCA et CUETO, erhoben. Die ursprüngliche Sektion steht nach BABCOCK 1947 den südasiatischen Nachbargattungen *Soroseris* STEBBINS, *Dubyaea* DC. und *Youngia* CASS. nahe, ähnelt aber auch *C. terglouensis* (HACQ.) A. KERN. (K 545d).

**Chor.:** Pionier auf feuchtem Kalkschutt, oft auf steilen Hängen. Angaben von Venezia, Friaul und La Majella bei BABCOCK 1947 werden von PIGNATTI 1982 nicht bestätigt, irrtümlich ist auch die Angabe von der Sierra Nevada.

**Höhen:** Im Wallis bei 1400–2700 m, in Italien und den Pyrenäen bis 2800 m, in den französischen Alpen bis 3000 m, selten bis in die subalpine Stufe herab. *C. granatensis* bei 1800–2100 m.

**K:** K BABCOCK 1947, K u. TK BLANCA et CUETO l. c., TK CUATRECASAS in Publ. Jun. Cienc. Nat. Barcelona 12, 1929: 203, ANDRES et GONZALES in Anales Inst. Bot. Cavan. Madrid 34, 1977: 240.

**Entwurf:** JÄGER.

**Korr.:** PIGNATTI vid. 1985, ROMO vid. 1987.

#### 545d *Crepis* sect. *Succisocrepis* SCHULTZ BIP. ex BISCHOFF, *C. terglouensis* (HACQ.)

A. KERN.

**Tax.:** Auf den Karten 545d, 546a–c sind alle Arten der sect. *Succisocrepis* (Syn.: sect. *Brachypodes* BABCOCK.) erfasst, die nach BABCOCK 1947 eine ursprüngliche Stellung einnimmt. Die 11 Arten sind durch Rhizome charakterisiert. Sie verteilen sich auf folgende 4 Verwandtschaftsgruppen:

1. *C. rhaetica* HEGETSCHW. (K 546b) und *C. terglouensis* (K 545d),
2. *C. aurea* (L.) CASS. (K 546c), die zwischen *C. jacquinii* TAUSCH (K 546a) und *C. chrysantha* (LEDEB.) TURCZ. vermittelt, von letzterer leitet sich die tetraploide *C. polytricha* (LEDEB.) TURCZ. ab. *C. burejensis* F. SCHMIDT wird von den neueren sowjetischen Floren als Art, von BABCOCK 1947 nur als Form von *C. chrysantha* geführt. *C. czuensis* SERG. steht *C. polytricha* sehr nahe. An diese 2. Artengruppe schließt sich die sect. *Mesophyllion* BABCOCK an (3 Arten, dazu *C. tectorum* L., K 548d).

3. *C. hokkaidensis* BABCOCK ist stärker isoliert. Sie ähnelt der im m–temp WAM verbreiteten *C. modocensis* GREENE, die zu der rein amerikanischen sect. *Psilochaenia* BABCOCK gehört.

4. *C. dioritica* SCHOTT et KOTSCHY ex BOISS. ist am stärksten reduziert. Hier ist nach LAMOND in DAVIS 1975 die von BABCOCK als eigene Art geführte *C. albiflora* BABCOCK einzuschließen. Nahe verwandt ist *C. karakuschensis* SERG.

**Chor.:** Alle Arten sind alpin (bzw. arktisch), besiedeln Felsschutt und wachsen gern auf Kalk. *C. terglouensis* ist kalkstet, daher in den Zentralalpen selten, aber auch in den Südostalpen sehr zerstreut. Für *C. chrysantha* gibt es in Nordostsibirien wohl noch große Beobachtungslücken (z. B. für das Putorana-Gebirge in K Endem. vysok. 1974 nur 1 Punkt, bei MALYSCHEW 1976 14 Punkte), aber in 10 Lokalfloren längs dem 108. Längengrad von WODOPJANOWA 1984 gar nicht angegeben. Die nördlichen Angaben von *C. burejensis* (Ost-Stanowoi-Gebirge) stammen von SCHLOTGAUJER 1978, in Endem. vysokogorn. 1974 wird in unmittelbarer Nachbarschaft nur *C. chrysantha* angegeben.

**Höhen:** *C. terglouensis*: Bayern 1800–2620 m, Tirol 1900–2719 m, Salzburg 2200–2550 m, Steiermark 1800–2400 m, Graubünden 2100–2820 m, Wallis 2000–2500 m. – *C. chrysantha*: Sibirien 1200–2650 m. – *C. polytricha*: Südsibirien 900–2600 m (selten in die Waldstufe herab). – *C. dioritica*: Osttürkei 2400–3400 m.

**K:** *C. terglouensis*: K BABCOCK 1947, TK MAYER 1950, WRABER 1969a. – *C. hokkaidensis*: K BABCOCK 1947, TK TATEWAKI 1954, TATEWAKI et SAMEJIMA 1959. – *C. chrysantha*: K BABCOCK 1947, Endem. vysok. 1974, TK MALYSCHEW 1972, KRASNOBOROW 1976. – *C. burejensis*: K Endem. vysok. 1974. – *C. polytricha*: K BABCOCK 1947, Endem. vysok. 1974; TK MALYSCHEW 1965, 1972, IWANOWA et TSCHEPURNOW 1983. – *C. dioritica* und *C. albiflora*: K BABCOCK 1947.

**Entwurf:** JÄGER.

#### 546a *Crepis jacquinii* TAUSCH

**Tax.:** Syn.: *C. chondrilloides* (L.) RCHB. ex MOESL. non JACQ. Über Stellung und Verwandtschaftsbeziehungen vgl. Erläuterung 545d.

Die ssp. *jacquinii* ist in den nordnorischen Alpen und Karpaten verbreitet, die ssp. *kernerii* (RECH.) MERXM. im übrigen alpischen und im illyrischen Arealteil. Nach der Behaarung wurden diese Sippen zunächst als westlichere var. *raetica* (FROEL.) BECK und östlichere var. *norica* (FROEL.) BEGER in HEGI unterschieden, außerdem die var. *integrifolia* (FROEL.) DEGEN.

**Chor.:** Kalkstet. Auf der Gola Plješivica nach DEGEN 1938 fraglich. Eine Angabe ALLIONIS aus dem Aostatal wurde von späteren Autoren übernommen, ist aber nach PIGNATTI 1982 unwahrscheinlich.

**Höhen:** Bayern (570 und 840 m) bis 2120 m, in Niederösterreich (Schneeberg) bis 700 m herab, Tirol bis 2450 m, Salzburg 1580–2220 m, Graubünden 1700–2970 m, Velebit 1300–1753 m, Tatra 749–2019 m, Ostkarpaten 1000–1800 m.

**K:** K BABCOCK 1947; TK PAMPANINI 1903, MERXMÜLLER 1952–1954, HENDRYCH 1968, ZIMMERMANN 1972.

**Entwurf:** JÄGER

**Korr.:** HOLUB 1985, NIKLFELD vid. 1986.

**Nachtrag:** *C. jacquinii* ssp. *kernerii* neu für die Flora der westlichen Steiermark: MELZER, H. in Not. Flora Steiermark 10, 1988: 3–6.

#### 546b *Crepis rhaetica* HEGETSCHW.

**Tax.:** Syn.: *C. heeri* MORITZI. Über die Stellung und Verwandtschaftsbeziehungen vgl. Erläuterung 545d. Abänderungen sind nicht bekannt.

**Chor.:** Historische Erklärung des disjunkten Areals durch Eiszeitüberdauerung in nivalen Nunatakern: MERXMÜLLER et POELT in Ber. Bayer. Bot. Ges. 30, 1954: 97.

**Höhen:** Alpin-nivale Pionierrasen auf Kalk- und Schieferfels und Felsschutt, Tirol 2400 bis über 3000 m, selten bis 1950 m herab, Wallis aufwärts bis 2800 m.

**K:** K BABCOCK 1947.

**Entwurf:** JÄGER.

#### 546c *Crepis aurea* (L.) CASS.

**Tax.:** Über Stellung und Verwandtschaftsbeziehungen vgl. Erläuterungen 545d. Die Art ist ziemlich variabel. Die ssp. *aurea*, die die Alpen und die jugoslawischen Gebirge von Bosnien bis zum Kopaonik in Serbien (Montenegro nach ROHLENA 1942 fraglich) besiedelt, ist mit der ssp. *glabrescens* (CARUEL) ARC. [Syn.: *C. columnae* (TEN.) FROEL., *C. aurea* ssp. *lucida* BABCOCK.; Apennin, Velebit bis Griechenland] durch Übergänge verbunden, mehrere Varietäten wurden beschrieben. Die ssp. *olympica* (C. KOCH) LAMOND ist entgegen anderen Angaben auf dem Bithynischen Olymp endemisch (LAMOND in DAVIS 1975).